



## PRESSEMITTEILUNG

### **Netzwerk Aids, Kinder und Familie: Bittere Wahrheit HIV – wie viel Geheimnis verträgt mein Kind?**

Seminar „Familiengeheimnisse“ zum Umgang mit bitteren Wahrheiten / spendenfinanzierter Segeltörn in der Nordsee stärkt Kinder und Eltern / Familien mit HIV leiden unter vielfältigen Ängsten / mit professioneller Unterstützung Entlastungsstrategien entwickeln

(Hannover, 14. Juli 2016) Familien, die mit der HIV-Infektion der Mutter, des Vaters oder des Kindes klarkommen müssen, stehen unter enormem Druck. Die Unsicherheiten darüber, ob und wie selbst innerhalb der eigenen Familie über die bittere Wahrheit „Aids“ gesprochen werden sollte, sowie die Angst, diskriminiert und isoliert zu werden, belasten extrem und kosten viel Energie. Mit Hilfe von Spenden hat das landesweite Netzwerk-Projekt „Aids, Kinder und Familie“ der Aidshilfe Niedersachsen (AHN) erstmals einen Segeltörn durch das niederländische Wattenmeer der Nordsee und das Ijsselmeer für sechs betroffene Familien organisiert.

#### **Normalität und Solidarität erfahren**

Drei Betreuer/innen sowie 17 Mütter und Väter, Jugendliche und Kinder im Alter von zweieinhalb bis 61 Jahren stachen Ende Juni gemeinsam in See und verbrachten fünf erlebnisreiche Tage gemeinsam an Bord. Im Mittelpunkt stand das Seminar „Familiengeheimnisse“, in dem die Eltern unter professioneller Anleitung individuelle Strategien für die Kommunikation mit ihren Kindern, mit anderen Angehörigen, innerhalb ihres Umfeldes entwickeln konnten. Dabei stand die Frage im Mittelpunkt „Wie viel Geheimnis verträgt mein Kind?“. Die neun Kinder und Jugendlichen unterstützten die Crew des Zweimastklippers „Wilhelmina“ kräftig beim Segelsetzen, Deckschrubben und Kochen, haben tolle Abenteuer an Land und auf dem Wasser erlebt, neue Freundschaften geschlossen, Normalität, Entlastung und Solidarität erfahren. Am Ende ging die „Mannschaft“ gestärkt und glücklich von Bord. Der eine oder andere Teenager, der bereits über seine HIV-Infektion informiert war, weiß jetzt, dass er damit auch in seiner Altersgruppe nicht allein ist. Die beteiligten Mütter und Väter haben nun das Rüstzeug, um sich einen Plan zu machen, um Informationen bei Rückfragen der Kinder bereit halten und sich bei Bedarf Unterstützung holen zu können.

#### **Eltern und Kinder stark machen**

„Leider werden HIV-positive Eltern und ihre Kinder heute immer noch diskriminiert. Mein Ziel ist, Mütter, Väter und Kinder stark zu machen, damit sie trotz HIV-Infektion selbstbewusst auftreten können“, sagt Ingrid Mumm, Projektkoordinatorin von „Aids, Kinder und Familie“. Seit September 2013 baut sie in Niedersachsen dieses spezielle Selbsthilfe-Netzwerk für Kinder und Familien auf. Sie empfiehlt, frühzeitig und offen in der Familie zu reden: Einem HIV-positiven Vierjährigen kann beispielsweise erklärt werden,



dass mit seinem Blut etwas nicht stimmt und er deshalb Medikamente nehmen muss. Erst ab dem zehnten Lebensjahr sollte das Wort „HIV“ ins Gespräch kommen. So sind die Kinder gegen verbale „Angriffe von außen“ argumentativ gewappnet.

Um weitere, dringend notwendige Angebote für Familien mit HIV, zum Umgang mit „Familiengeheimnissen“ machen zu können, bittet Mumm um Spenden für ihr Netzwerk:

### **Spendenkonto**

Aidshilfe Niedersachsen Landesverband e.V.  
Konto „Kinder & HIV“  
IBAN: DE35251205100007410608  
Papierform: DE35 2512 0510 0007 4106 08  
BIC: BFSWDE33HAN (Hannover)  
Bank: Bank für Sozialwirtschaft

### **Interviewanfragen/Kontakt/Information**

Ingrid Mumm, Landeskoordination „Aids, Kinder und Familie“  
Aidshilfe Niedersachsen Landesverband e.V. (AHN)  
Telefon 05 11 13 22 12-08  
Mobil 0176 50 94 16 21  
mumm@niedersachsen.aidshilfe.de  
www.niedersachsen.aidshilfe.de  
www.positive-network.de

**Drei Bildmotive** vom Segeltörn zur honorarfreien Verwendung im Zusammenhang mit dieser Pressemitteilung (Fotos: Aidshilfe Niedersachsen) finden Sie hier:  
<https://www.dropbox.com/sh/d9q2fvd8e0fsanx/AAAqzroEsILoF1-uhnM8LYBBa?dl=0>

